



WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herbst 2021

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-796
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Simone Harder
Dr. Ewald Verhounig
Kerstin Schönbacher, MSc

Gleichheitsgrundsatz:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in der vorliegenden Broschüre bei den verwendeten Begriffen und Bezeichnungen auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass die bei Personen verwendeten maskulinen Formen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 1. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL.....	3
2.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	3
2.2	Steirische Konjunktur im Zeitvergleich.....	4
3	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	7
3.1	Ein-Personen-Unternehmen	7
3.2	Kleinunternehmen	8
3.3	Mittelunternehmen	9
3.4	Großunternehmen	10
4	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	11
5	FOKUSFRAGEN HERBST 2021	14
6	KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN	16
6.1	Konjunkturprognose für Österreich	16
6.2	Arbeitsmarkt	17
6.3	Preise.....	18
7	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	19

1 Wichtigstes in Kürze

Externe Rahmenbedingungen dämpfen den Konjunkturaufschwung in der Steiermark!

Die steirische Wirtschaft hat sich von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie rasch erholt, die Aufwärtsdynamik gerät jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2021 zunehmend ins Stocken. Probleme im Bereich Lieferketten und Logistiksysteme belasten aktuell die heimische Wirtschaft, auch der fortwährende Arbeits- bzw. Fachkräftemangel und eine Verschärfung der Covid-19-Eindämmungsmaßnahmen hemmen den Konjunkturaufschwung. Dementsprechend zeigen sich die steirischen Unternehmen in puncto Wirtschaftsklima zwar optimistisch, aber deutlich vorsichtiger als noch zu Jahresbeginn. Der Erwartungssaldo für die kommenden 12 Monate befindet sich im Herbst 2021 bei 4,7 Prozentpunkten (optimistisch: 32,9 %; pessimistisch: 28,3 %).

Die aktuellen Salden zur Geschäftstätigkeit spiegeln die rasche Erholung der steirischen Konjunktur wider!

Dass die steirische Wirtschaft 2021 auf einen Wachstumspfad zurückgekehrt ist, zeigen auch die Salden zur bisherigen Geschäftstätigkeit. Die Entwicklung in den vergangenen 12 Monaten verlief durchwegs positiv. Gesamtumsatz und Auftragslage haben sich im Saldo verbessert (Saldo bisher Gesamtumsatz: 37,7 Prozentpunkte; Auftragslage: 26,2 Prozentpunkte). Auch die Exportwirtschaft hat wieder an Dynamik gewonnen: 40,1 % der befragten Exportunternehmen konnten ihren Exportumsatz in den vergangenen Monaten steigern, in etwa ebenso viele rechnen mit einer positiven Entwicklung der Außenwirtschaft im kommenden Jahr (Exportumsatz Saldo bisher: 20,3 Prozentpunkte; erwartet: 31,3 Prozentpunkte). Der Ausblick bleibt damit positiv, wenngleich weniger stark ausgeprägt als bei der letzten Umfrage.

Positive Investitionsdynamik dürfte allmählich nachlassen!

Die vergangenen 12 Monate waren trotz Corona-Krise durch eine hohe Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen gekennzeichnet: 38,9 % haben ihr Investitionsvolumen erhöht, 15,8 % haben dieses verringert (Saldo bisher: 23,2 Prozentpunkte). Dementsprechend dürfte künftig die Investitionsdynamik nachlassen, der Erwartungssaldo sinkt auf -0,4 Prozentpunkte. Jedes

fünfte Unternehmen möchte aber weiterhin seine Investitionen ausweiten. Als Hauptmotiv gelten dabei Ersatz- und Neuinvestitionen.

Der Arbeits- bzw. Fachkräftemangel wird zunehmend zum Flaschenhals für die heimische Konjunktur!

Während 2020 steigende Arbeitslosenzahlen Sorge bereiteten, sind es nun fehlende Arbeits- und Fachkräfte. Gut 80 % der befragten Betriebe sehen im Arbeits- bzw. Fachkräftemangel die größte Herausforderung für 2022. Gesucht werden vor allem Personen mit einem Lehrabschluss (91,3 %), gefolgt von Hilfskräften (50,9 %) und Lehrlingen (40,2 %). Dieser Engpass führt nicht nur zu Überstunden auf Mitarbeiterseite (82,5 % der Betriebe mit Arbeits- bzw. Fachkräftemangel), sondern resultiert zunehmend auch in einer Nichtannahme von Aufträgen (67,4 %). Es müssen daher rasch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gesetzt werden, damit sich der Arbeitskräftemangel nicht zum Flaschenhals für die heimische Konjunktur entwickelt.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 704 Unternehmen im Oktober bzw. November 2021. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Trotz des starken Covid-19-bedingten Wirtschaftseinbruchs hat die steirische Konjunktur wieder rasch an Dynamik gewonnen und sich in weiten Teilen der Wirtschaft von den Auswirkungen der Pandemie erholt. Die Salden zeichnen insgesamt ein positives Konjunkturprofil (Saldo Gesamtumsatz bisher: 37,7 Prozentpunkte), wenngleich einige Faktoren (z.B. Arbeitskräftemangel, anhaltende Lieferengpässe und Logistikprobleme, strengere Covid-Eindämmungsmaßnahmen) den weiteren Konjunkturverlauf negativ beeinflussen könnten. Im Herbst 2021 zeigen sich die befragten Betriebe noch überwiegend optimistisch: 38,1 % rechnen auch in den kommenden 12 Monaten mit einer positiven Umsatzentwicklung, 21,9 % gehen vom Gegenteil aus. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 16,2 Prozentpunkten befindet sich somit weiterhin auf solidem Niveau.

Auftragslage

Ähnlich wie die Rückmeldungen zum Gesamtumsatz fallen auch die Einschätzungen zur Auftragslage aus: 50,3 % konnten ihre Auftragsituation in den vergangenen 12 Monaten verbessern, während 24,1 % weiterhin mit einer schwierigen Geschäftslage zu kämpfen hatten (Saldo bisher: 26,2 Prozentpunkte). Auch die Auftragserwartungen bleiben insgesamt positiv: Der Erwartungssaldo liegt mit 10,7 Prozentpunkten nach wie vor klar über der Nulllinie (wird sich verbessern: 34,7 %; verschlechtern: 24,0 %).

Preise

Der Konjunkturaufschwung und damit die steigende Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungen schlagen sich in Kombination mit Lieferketten- und Logistikproblemen merklich auf das Preisniveau nieder. Die Verkaufspreissalden verzeichnen im Herbst 2021 erneut eine Steigerung. Mit 61,0 (bisher) und 60,3 Prozentpunkten (erwartet) werden die hohen Werte der Frühjahresumfrage sogar noch übertroffen. 67,7 % der befragten Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten einen weiteren Anstieg ihrer Verkaufspreise, 24,9 % gehen von einem zumindest gleichbleibenden Preisniveau aus.

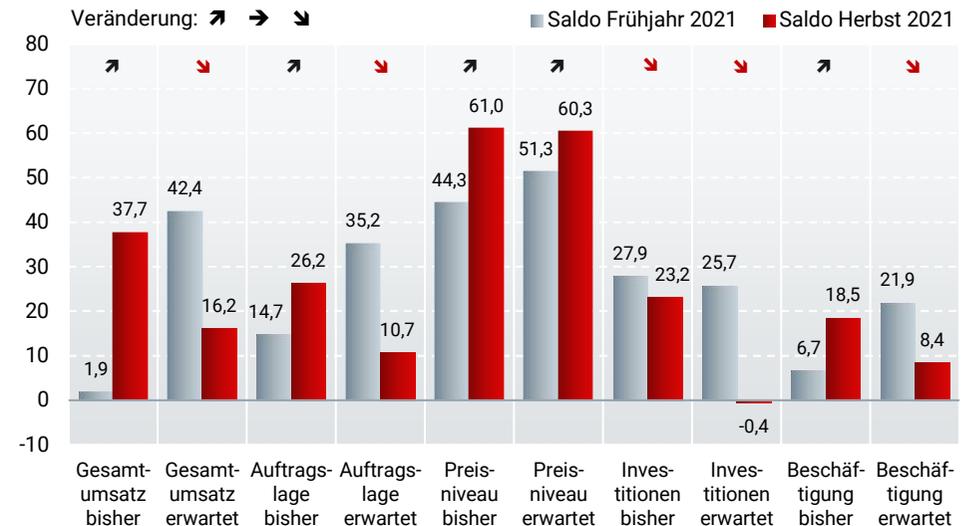
Investitionen

Die Investitionsdynamik wurde in den vergangenen Monaten insbesondere durch die Investitionsprämie begünstigt (Saldo bisher: 23,2 Prozentpunkte). Künftig dürfte das Expansionstempo etwas nachlassen: 19,9 % rechnen mit einer Ausweitung ihres Investitionsvolumens, in etwa ebenso viele (20,3 %) gehen von einem Rückgang aus (Erwartungssaldo: -0,4 Prozentpunkte).

Beschäftigung

Durch den Wirtschaftsaufschwung ist auch die Nachfrage nach Arbeitskräften wieder gestiegen. Die Beschäftigungssalden bleiben damit im Herbst 2021 klar positiv (Saldo bisher: 18,5; erwartet: 8,4 Prozentpunkte). 26,1 % der Betriebe planen in den kommenden 12 Monaten Personal aufzustocken, das Recruiting geeigneter Arbeitskräfte wird jedoch zunehmend schwieriger.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Frühjahr 2021 und Herbst 2021 in Prozentpunkten

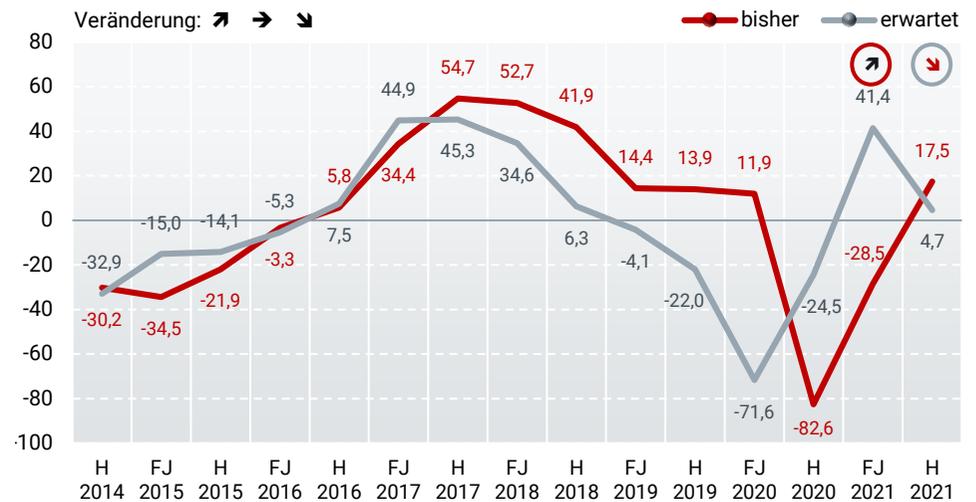


2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Saldo erstmals seit Frühjahr 2020 wieder positiv!

Mit den Öffnungsschritten hat sich auch das Wirtschaftsklima im Jahresverlauf 2021 verbessert. Erstmals seit Frühjahr 2020 werden die vergangenen 12 Monate wieder überwiegend positiv beurteilt. Der Saldo klettert auf solide 17,5 Prozentpunkte (hat sich verbessert: 44,6 %; verschlechtert: 27,1 %). Der Ausblick für das kommende Jahr bleibt mit einem Erwartungssaldo von 4,7 Prozentpunkten ebenfalls positiv, auch wenn sich die steirischen Unternehmen in ihrer diesbezüglichen Einschätzung deutlich vorsichtiger zeigen als bei der Frühjahresumfrage (wird sich verbessern: 32,9 %; verschlechtern: 28,3 %). Angesichts der andauernden Lieferketten- und Logistikprobleme, des Langzeitthemas Arbeitskräftemangel und der Diskussion rund um strengere Covid-19-Eindämmungsmaßnahmen ist diese Unsicherheit durchaus nachvollziehbar.

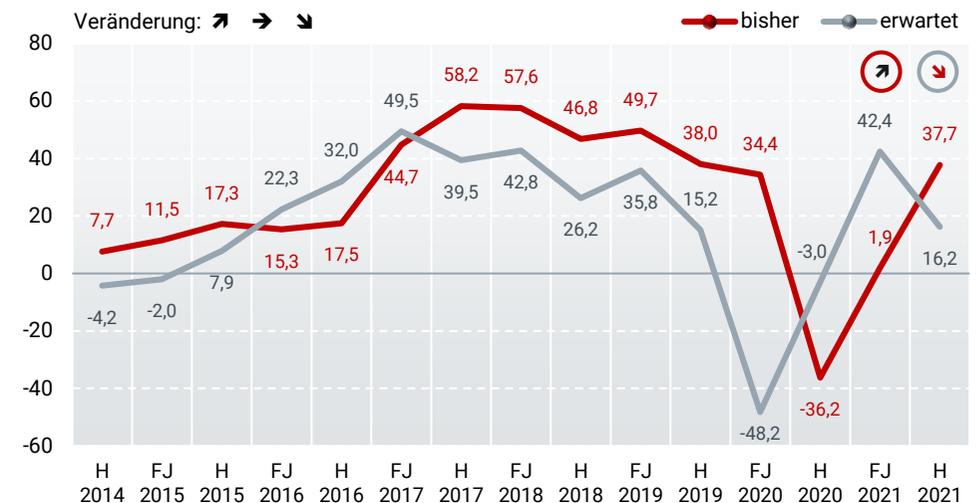
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Bisher erfreulich, vorsichtig optimistischer Ausblick!

Das allgemeine Wirtschaftsklima spiegelt sich auch in den Einschätzungen zur Umsatzentwicklung wider: Der Saldo des Gesamtumsatzes der vergangenen 12 Monate liegt mit 37,7 Prozentpunkten wieder auf Vorkrisenniveau (gestiegen: 55,6 %; gesunken: 17,9 %). Auch künftig gehen deutlich mehr Unternehmen von einer positiven (38,1 %) als von einer negativen Umsatzentwicklung (21,9 %) aus, der Erwartungssaldo ist aber mit 16,2 Prozentpunkten deutlich schwächer ausgeprägt als im Frühjahr 2021.

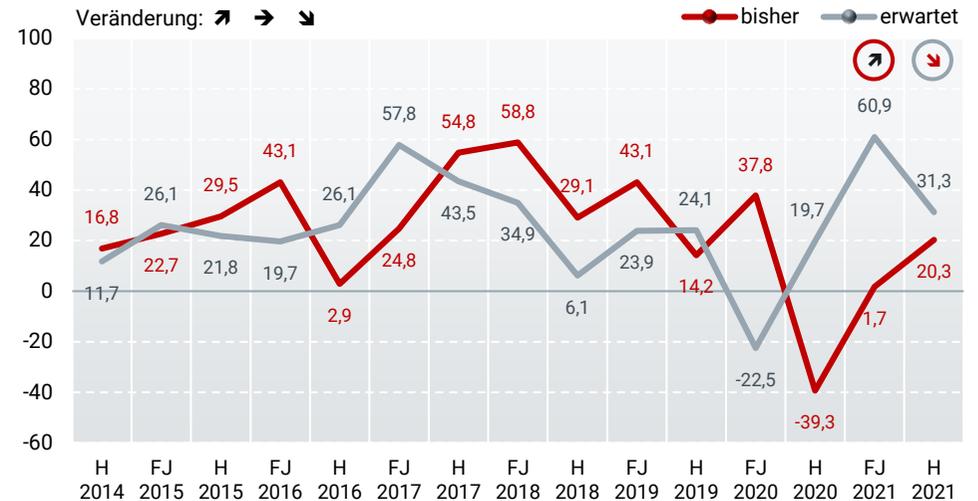
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Steiermark profitiert von Erholung der Weltwirtschaft!

Die steirischen Exportunternehmen profitieren von der dynamischen Aufwärtsentwicklung der Weltwirtschaft. Der Saldo des bisherigen Exportumsatzes zeigt eine deutliche Verbesserung gegenüber Herbst 2020, wenngleich aktuell noch nicht an die Spitzenwerte des Zeitvergleichs angeknüpft werden kann. Bisher konnten insgesamt 40,1 % der Exportbetriebe ihren Exportumsatz steigern, 41,4 % erwarten auch für die kommenden 12 Monate eine positive Entwicklung. Der Ausblick bleibt damit im Herbst 2021 optimistisch. Der Erwartungssaldo liegt bei soliden 31,3 Prozentpunkten, was in etwa dem Niveau von Frühjahr 2018 entspricht.

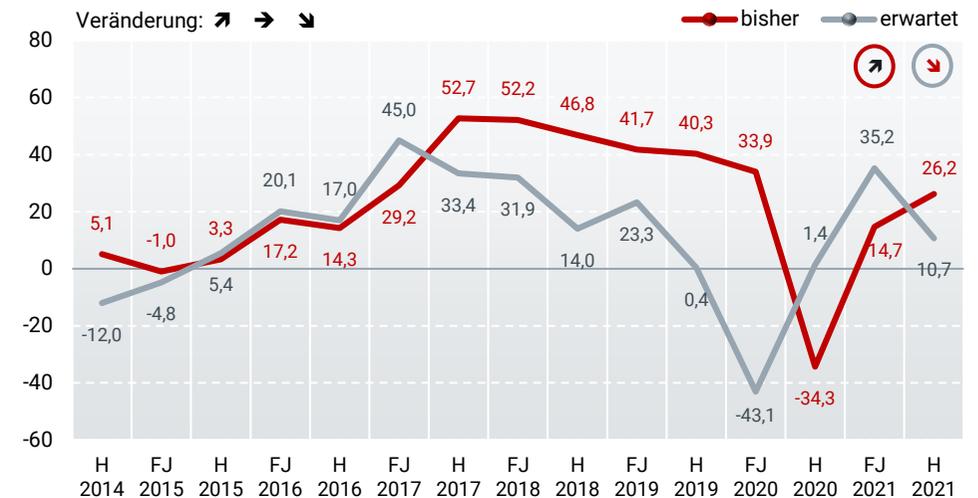
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Auftragslage: Bisheriger Verlauf stimmt zuversichtlich!

Die Rückmeldungen zur Auftragslage entsprechen dem steirischen Gesamtbild einer Konjunkturerholung. Die Auftragslage entwickelte sich in den vergangenen 12 Monaten überwiegend erfreulich: Jedes zweite Unternehmen konnte steigende Auftragszahlen verbuchen, während in etwa jeder vierte Betrieb weiterhin mit einer schwierigen Auftragsituation zu kämpfen hatte. Der daraus resultierende Saldo liegt im Herbst 2021 bei soliden 26,2 Prozentpunkten. Auch in Bezug auf das kommende Jahr ist ein Positivsaldo zu verzeichnen: In puncto künftiger Auftragsentwicklung zeigen sich 34,7 % optimistisch und 24,0 % pessimistisch (Erwartungssaldo: 10,7 Prozentpunkte). Obwohl die Unsicherheit in Bezug auf den weiteren Wirtschaftsverlauf gegenüber Frühjahr 2021 zugenommen hat, bleibt der Ausblick insgesamt von Zuversicht geprägt.

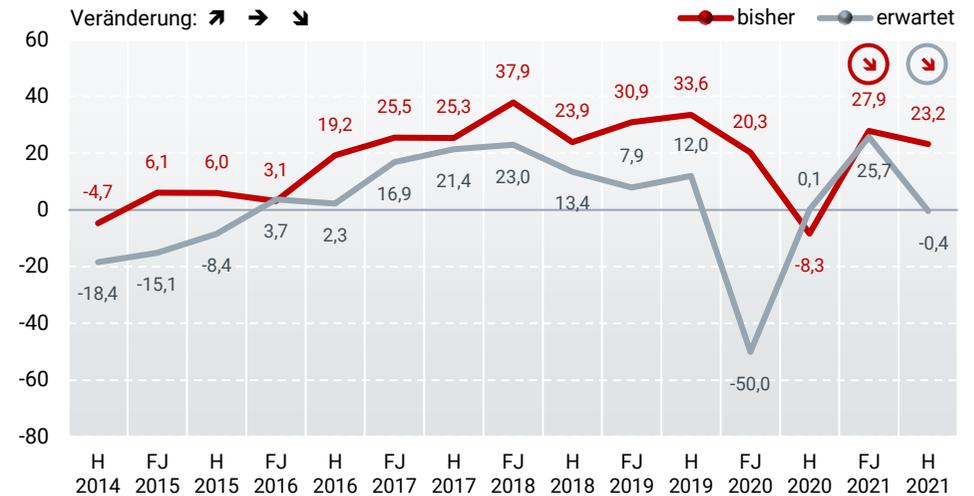
Auftragslage im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Investitionen: Expansionstempo dürfte sich allmählich verlangsamen!

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen erwies sich trotz Corona-Krise als äußerst robust. Vor allem aufgrund der Investitionsprämie fiel die Investitionsdynamik in den vergangenen Monaten hoch aus: 38,9 % der befragten Betriebe haben bisher ihr Investitionsvolumen ausgeweitet, lediglich 15,8 % haben dieses verringert (Saldo bisher: 23,2 Prozentpunkte). Künftig dürfte das Expansionstempo abnehmen: 20,3 % rechnen mit einem Rückgang ihrer Investitionen, beinahe ebenso viele (19,9 %) gehen aber weiterhin von einer diesbezüglichen Zunahme aus (Erwartungssaldo: -0,4 Prozentpunkte). Ersatzbedarf (52,6 %) und Neuinvestitionen (42,4 %) sind auch im Herbst 2021 die Hauptmotive investierender Unternehmen. Neuinvestitionen werden dabei vor allem aufgrund von Innovation (65,1 %), Nachhaltigkeit (62,7 %) und Digitalisierung (62,0 % der Unternehmen, die Neuinvestitionen planen) getätigt.

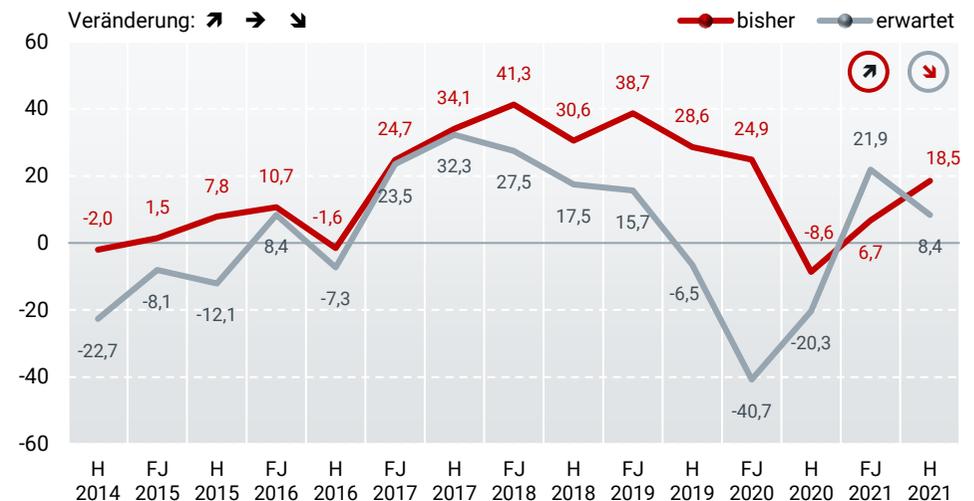
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten

Durch den Konjunkturaufschwung ist die Nachfrage nach Arbeitskräften wieder spürbar gestiegen. Insgesamt 35,9 % der befragten Unternehmen haben in den vergangenen 12 Monaten zusätzliche Beschäftigte eingestellt, 26,1 % planen auch im kommenden Jahr Personal aufzustocken. Die Salden in Bezug auf die bisherige und zukünftige Entwicklung liegen somit im Herbst 2021 klar im positiven Bereich bei 18,5 (bisher) und 8,4 Prozentpunkten (erwartet). Stellenangebote gibt es derzeit einige, die Besetzung wird aber zunehmend schwieriger (siehe dazu Abschnitt 5, S. 15). Die Verfügbarkeit von Humankapital könnte damit den weiteren Konjunkturverlauf wesentlich beeinflussen.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2014 bis 2021 in Prozentpunkten



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Den Ein-Personen-Unternehmen (EPU) hat die Corona-Krise besonders stark zugesetzt. Die Trendpfeile sind zwar nach oben gerichtet, die Stimmung in dieser Gruppe ist aber die schlechteste im Größenklassenvergleich. Ungeachtet der konjunkturellen Aufwärtsbewegung in weiten Teilen der Wirtschaft, verläuft die Wirtschaftsentwicklung im Bereich der EPU bisweilen nur schleppend. Mit einem Negativsaldo von -34,6 Prozentpunkten verzeichneten in den vergangenen 12 Monaten mehr EPU eine negative (55,9 %) als eine positive (21,3 %) Umsatzentwicklung. In puncto Umsatzerwartungen gibt es jedoch erste Lichtblicke: 36,0 % der befragten EPU gehen von einer Aufwärtsbewegung aus, 23,5 % rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Umsatzsituation. Der Erwartungssaldo verbessert sich damit leicht auf 12,5 Prozentpunkte.

Auftragslage

Dem Gesamteindruck entsprechend gestalten sich auch die Rückmeldungen zur Auftragslage. Der bisherige Auftragslagensaldo bleibt auch im Herbst 2021 negativ bei -27,2 Prozentpunkten (Auftragslage bisher verschlechtert: 50,7 %; verbessert: 23,5 %). Der Ausblick fällt hingegen überwiegend optimistisch aus: Bei einem Positivsaldo von 18,4 Prozentpunkten erwarten 38,2 % steigende Auftragszahlen in den kommenden 12 Monaten und nur 19,9 % sinkende.

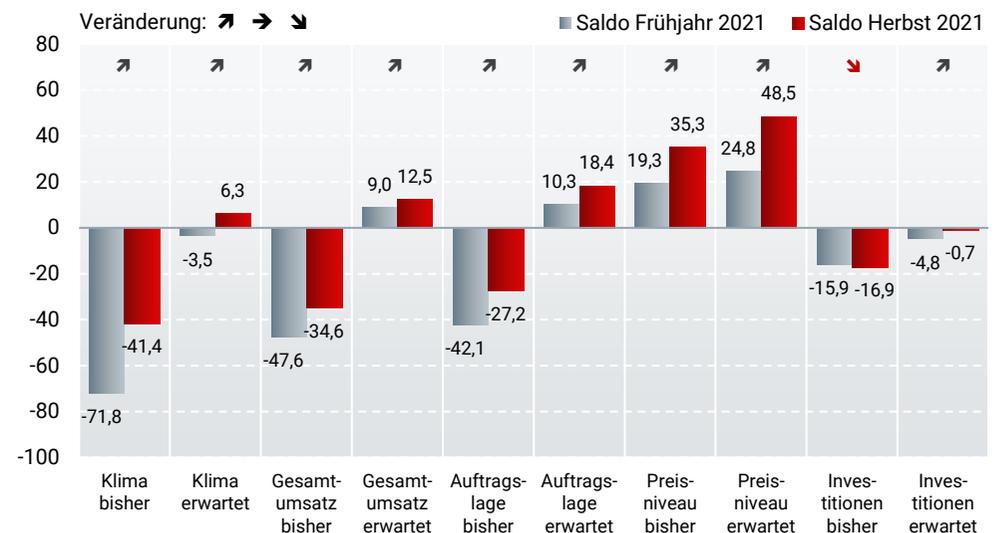
Preise

Eine massive Aufwärtsbewegung ist bei den Verkaufspreissalden – sowohl bisher als auch erwartet – zu beobachten. 39,0 % der befragten EPU haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht und nur 3,7 % haben diese gesenkt (Saldo bisher: 35,3 Prozentpunkte). Für das nächste Jahr rechnet jedes zweite befragte EPU mit einer (weiteren) Preiserhöhung, lediglich 1,5 % gehen von einer Preissenkung aus. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 48,5 Prozentpunkten hat sich gegenüber der Frühjahresumfrage fast verdoppelt.

Investitionen

Angesichts der herausfordernden Wirtschaftslage vieler EPU, bleibt die Investitionsbereitschaft weiterhin gedämpft. In den vergangenen 12 Monaten haben 30,9 % ihre Ausgaben für Investitionen gesenkt und nur 14,0 % haben diese erhöht. Der bisherige Investitionssaldo (-16,9 Prozentpunkte) bleibt damit auch im Herbst 2021 im Negativbereich. Auch die Erwartungen sind von Zurückhaltung geprägt: 19,1 % der befragten EPU wollen künftig mehr und 19,9 % weniger investieren als bisher (Erwartungssaldo: -0,7 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die generelle Konjunkturerholung kommt auch im Konjunkturprofil der Kleinunternehmen zum Ausdruck. Die Einschätzungen zum bisherigen Gesamtumsatz fallen viel besser aus als im Frühjahr 2021. Die Umsatzentwicklung wurde mit einem Saldo von 16,7 Prozentpunkten größtenteils positiv bewertet (gestiegen: 42,6 %; gesunken: 25,8 %). Auch in Bezug auf die Zukunft zeigen sich die Kleinunternehmen optimistisch: 34,7 % rechnen mit einer Umsatzsteigerung, 16,0 % mit einem Rückgang. Der Erwartungssaldo liegt damit bei soliden 18,8 Prozentpunkten.

Auftragslage

Ähnlich wie die Umsatzentwicklung wird auch die Auftragslage bewertet. Der bisherige Saldowert liegt im Herbst 2021 wieder im klar positiven Bereich (17,8 Prozentpunkte). 39,9 % der befragten Kleinbetriebe geben an, dass sich die Auftragslage in den letzten 12 Monaten verbessert hat, für 22,1 % hat sich diese verschlechtert. Künftig rechnen 30,1 % mit einer positiven und 16,7 % mit einer negativen Auftragsentwicklung. Der daraus resultierende Erwartungssaldo beläuft sich auf 13,4 Prozentpunkte.

Preise

Stark steigend sind – wie in allen Größenklassen – die Preissalden. Der starke Aufwärtstrend der Frühjahresumfrage setzt sich auch im Herbst 2021 weiter fort. Die Salden zur bisherigen (47,9 Prozentpunkte) und erwarteten Preisentwicklung (60,7 Prozentpunkte) übertreffen die bereits hohen Frühjahreswerte deutlich. Insgesamt haben 52,3 % der Kleinunternehmen ihre Verkaufspreise in den vergangenen Monaten angehoben, 63,6 % planen für das kommende Jahr eine (weitere) Preiserhöhung.

Investitionen

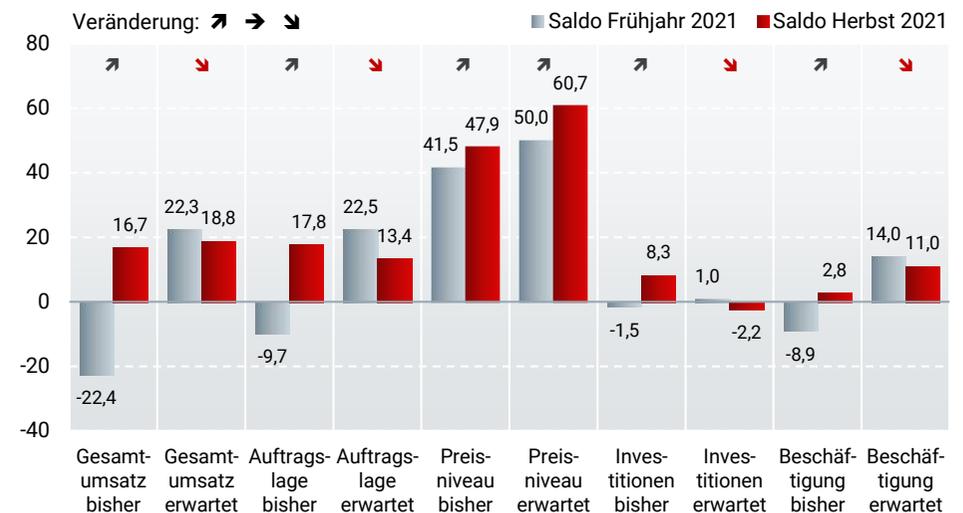
Trotz der Corona-Krise haben die Kleinunternehmen in den vergangenen 12 Monaten überwiegend ihr Investitionsvolumen ausgeweitet. Der bisherige Saldo liegt wieder klar im positiven Bereich (8,3 Prozentpunkte). Die Erwartun-

gen sind aber weiterhin von Unsicherheit geprägt: 19,7 % der Kleinbetriebe geben an, künftig mehr investieren zu wollen, 21,9 % werden ihre Investitionen reduzieren. Der Erwartungssaldo liegt damit knapp unter der Nulllinie bei -2,2 Prozentpunkten.

Beschäftigung

Die steirischen Kleinunternehmen haben bisher eher Personal aufgestockt (24,3 %) als abgebaut (21,4 %), was in einem knapp positiven Personalstandsaldo (2,8 Prozentpunkte) resultiert. Auch in den kommenden Monaten dürfte sich dieser Trend fortsetzen: Bei einem Erwartungssaldo von 11,0 Prozentpunkten, plant beinahe jeder vierte Betrieb zusätzliche Beschäftigte aufzunehmen.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen 1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Mittelunternehmen zeichnen im Herbst 2021 ein erfreuliches Stimmungsbild. 56,1 % der befragten Unternehmen konnten ihren Gesamtumsatz in den vergangenen 12 Monaten steigern, nur 16,7 % mussten Verluste hinnehmen (Saldo bisher: 39,4 Prozentpunkte). Die Aufwärtsbewegung dürfte sich auch im neuen Jahr fortsetzen, wenngleich der Erwartungssaldo nicht an den Rekordwert der Frühjahresumfrage anknüpfen kann: 43,1 % erwarten steigende Umsätze, lediglich 7,9 % gehen von einer nachteiligen Entwicklung aus (Erwartungssaldo: 35,2 Prozentpunkte).

Auftragslage

Die Einschätzung der Auftragsentwicklung verläuft analog zur Umsatzentwicklung: Mit einem Positivsaldo von 46,8 Prozentpunkten sind die vergangenen 12 Monate überwiegend gut verlaufen. Für 60,8 % der befragten Mittelunternehmen hat sich die bisherige Auftragslage verbessert, für 14,0 % hat sich diese verschlechtert. Obwohl der Saldo der erwarteten Auftragslage (20,4 Prozentpunkte) klar hinter dem außergewöhnlich hohen Frühjahresergebnis zurückbleibt, ist der Ausblick überwiegend von Zuversicht getragen: 33,6 % gehen von einem (weiteren) Anstieg der Auftragszahlen aus, 13,2 % rechnen mit einem Rückgang.

Preise

Die zunehmende Preisdynamik macht sich auch in den Rückmeldungen der Mittelunternehmen bemerkbar. Der bisherige Preissaldo liegt bei außerordentlichen 52,7 Prozentpunkten (Preise bisher gestiegen: 57,6 %; gesunken: 4,8 %). Auch der Erwartungssaldo hat gegenüber der Frühjahresumfrage zugelegt: Bei einem Ergebnis von 45,4 Prozentpunkten rechnen 63,0 % mit einem weiteren Anstieg ihres Preisniveaus, wohingegen 17,6 % von einer Preissenkung ausgehen.

Investitionen

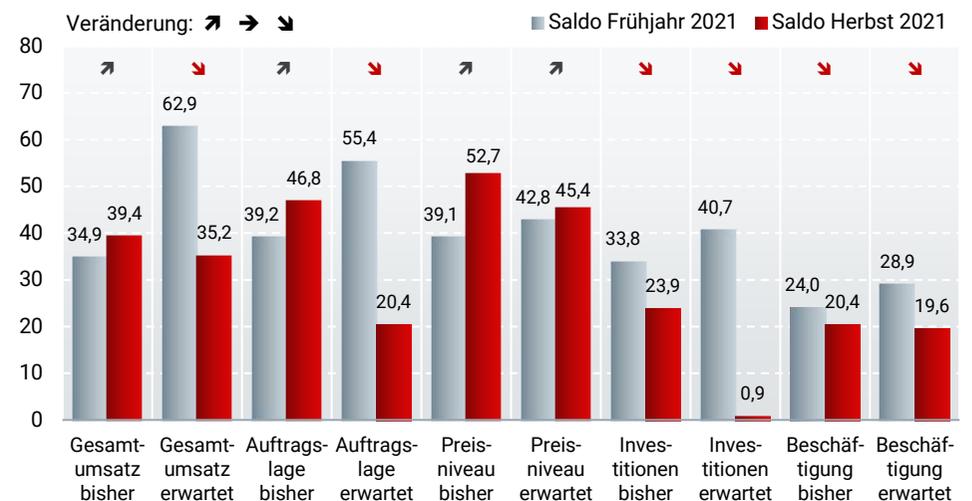
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Mittelunternehmen blieb in den vergangenen Monaten trotz Krise und Unsicherheit hoch: 40,4 % haben ihr

Investitionsvolumen erhöht, 16,4 % haben dieses gesenkt. Das ergibt einen Positivsaldo von 23,9 Prozentpunkten. Aufgrund der hohen bisherigen Investitionsaktivität ist künftig von einem Nachlassen der Investitionsdynamik auszugehen. Der Erwartungssaldo fällt im Herbst 2021 auf 0,9 Prozentpunkte, womit annähernd gleich viele Unternehmen von einer Ausweitung (15,6 %) bzw. einem Rückgang (14,7 %) ihres Investitionsvolumens ausgehen.

Beschäftigung

Wegen der Verbesserung der Geschäftslage haben die steirischen Mittelunternehmen in den vergangenen 12 Monaten überwiegend neue Arbeitskräfte eingestellt (Beschäftigung bisher gestiegen: 41,1 %; gesunken: 20,7 %; Saldo bisher: 20,4 Prozentpunkte). Die Arbeitskräftenachfrage bleibt auch künftig bestehen: Im kommenden Jahr möchten 29,1 % der Unternehmen zusätzliches Personal einstellen, nur 9,5 % rechnen hingegen mit einem Personalabbau (Erwartungssaldo: 19,6 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Großunternehmen haben sich in den vergangenen 12 Monaten erstaunlich rasch vom pandemiebedingten Wirtschaftseinbruch erholt und stellen damit ihre Krisenfestigkeit unter Beweis. Die bisherige Umsatzentwicklung verlief größtenteils positiv (gestiegen: 72,4 %; gesunken: 8,1 %), der Saldo klettert damit auf 64,3 Prozentpunkte. Die starke Erholungsdynamik dürfte allerdings im nächsten Jahr nachlassen: 47,6 % rechnen mit sinkenden und 35,9 % mit steigenden Umsätzen. Der Erwartungssaldo rutscht damit unter die Nulllinie auf -11,7 Prozentpunkte.

Auftragslage

Auch die Auftragslage hat sich im heurigen Jahr insgesamt verbessert: 50,5 % der Großbetriebe melden eine Verbesserung und 38,9 % eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation rück (Saldo bisher: 11,7 Prozentpunkte). Aufgrund diverser wirtschaftlicher Herausforderungen (Lieferketten-/Logistikprobleme, Arbeitskräftemangel, strengere Covid-19-Eindämmungsmaßnahmen etc.) fallen die Erwartungen im Herbst 2021 zurückhaltend aus: 41,8 % rechnen mit einer günstigen und 47,6 % mit einer schlechten Auftragsentwicklung, was sich in einem Negativsaldo von -5,9 Prozentpunkten widerspiegelt.

Preise

Wie in den anderen Größenklassen zeigt sich auch in der Gruppe der Großunternehmen ein deutlicher Anstieg der Verkaufspreissalden: 89,4 % haben ihre Preise im vergangenen Jahr erhöht, kein einziger Betrieb hat diese gesenkt. Das ergibt einen bisherigen Saldo von 89,4 Prozentpunkten. Auch in Zukunft rechnen 79,6 % der Betriebe mit einer (weiteren) Preiserhöhung, womit der Erwartungssaldo einen neuen Höchstwert von 79,6 Prozentpunkten erzielt.

Investitionen

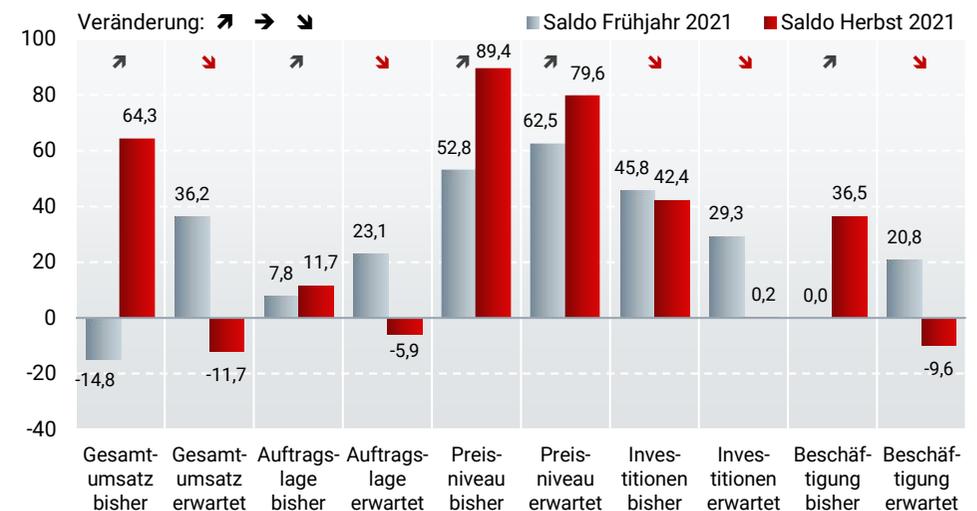
Bisher zeigten sich die steirischen Großunternehmen trotz Corona-Krise investitionsfreudig: 50,5 % haben ihr Investitionsvolumen ausgeweitet, nur 8,1 % haben dieses reduziert (Saldo bisher: 42,4 Prozentpunkte). Künftig dürfte die Investitionsbereitschaft etwas abnehmen: Gut ein Viertel der Großbetriebe

möchte mehr als bisher investieren, fast genauso viele wollen ihre Investitionen verringern. Der Erwartungssaldo liegt damit auf der Nulllinie bei 0,2 Prozentpunkten.

Beschäftigung

Durch die rasche Konjunkturerholung wurde in den vergangenen Monaten überwiegend Personal aufgestockt: 44,7 % haben zusätzliche Mitarbeiter aufgenommen, 8,1 % haben Personal abgebaut (Saldo bisher: 36,5 Prozentpunkte). Aufgrund der bestehenden Risikofaktoren für den heimischen Konjunkturverlauf bleiben die Erwartungen von Vorsicht bestimmt: Der Erwartungssaldo liegt mit -9,6 Prozentpunkten wieder im Negativbereich (Beschäftigung wird steigen: 25,9 %; sinken: 35,5 %).

Konjunkturprofil Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten

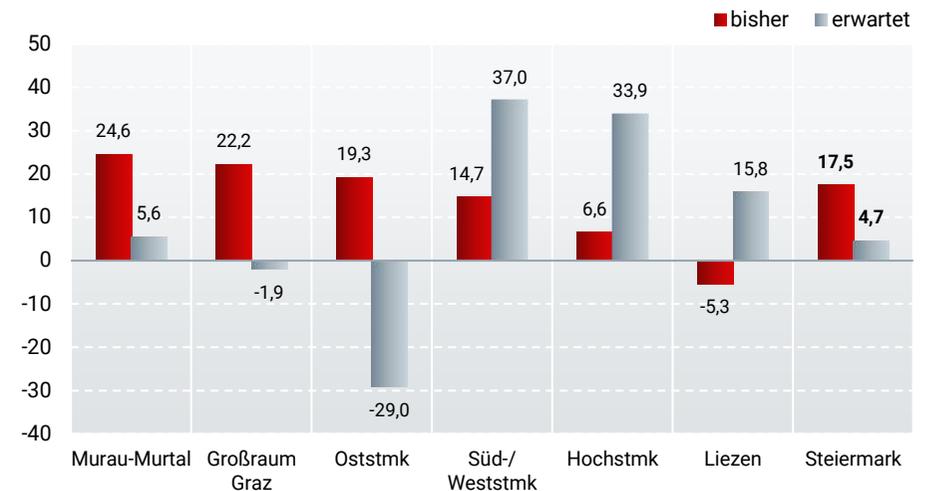


4 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die Einschätzungen des bisherigen Wirtschaftsklimas haben sich gegenüber Frühjahr 2021 in allen Regionen verbessert, lediglich in **Liezen** überwiegen weiterhin die negativen die positiven Einschätzungen knapp (Saldo bisher: -5,3 Prozentpunkte). Eine Entspannung der allgemeinen Wirtschaftslage in den vergangenen 12 Monaten melden insbesondere die Betriebe der Regionen **Murau-Murtal** (Saldo bisher: 24,6 Prozentpunkte), **Großraum Graz** (22,2) und **Oststeiermark** (19,3). Auch in Bezug auf das nächste Jahr zeigen sich die steirischen Unternehmen insgesamt eher optimistisch als pessimistisch, die Unsicherheit aufgrund diverser Herausforderungen hat jedoch zugenommen. Vor allem die Betriebe in der **Oststeiermark** zeigen sich skeptisch (Erwartungssaldo: -29,0 Prozentpunkte), am zuversichtlichsten sind im Herbst 2021 jene in der **Süd-/Weststeiermark** (37,0).

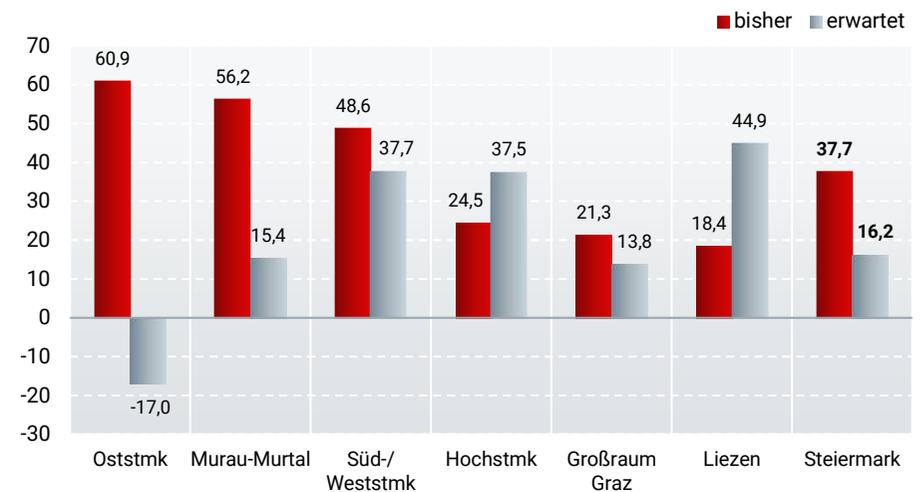
Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich Salden Herbst 2021 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz

Die Umsatzentwicklung der letzten 12 Monate verlief durchwegs hoch erfreulich. Vor allem in der **Oststeiermark** (Saldo bisher: 60,9 Prozentpunkte), in **Murau-Murtal** (56,2) und in der **Süd-Weststeiermark** (48,6) werden im Herbst 2021 überdurchschnittlich hohe Saldenwerte verzeichnet. Auch der Ausblick bleibt vorerst stabil: Der Erwartungssaldo fällt zwar in der **Oststeiermark** negativ aus (-17,0 Prozentpunkte), aufgrund der besonders guten bisherigen Umsatzentwicklung und des Umstandes, dass der 4. Lockdown zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht thematisiert wurde, ist dieser Negativsaldo aber eher als ein Zeichen einer vorzeitigen Normalisierung des Geschäftsverlaufs zu interpretieren.

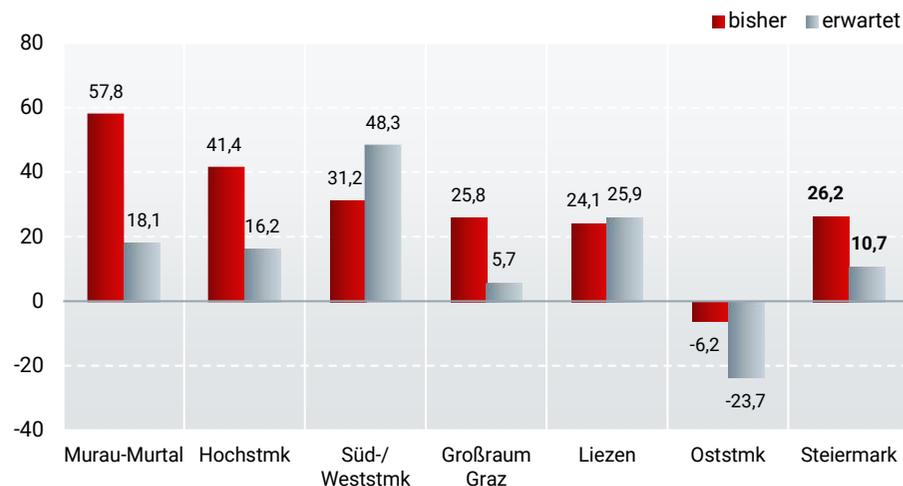
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich Salden Herbst 2021 in Prozentpunkten



Auftragslage

Ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz gestalten sich die Einschätzungen zur Auftragslage: Die Auftragszahlen haben sich im Jahresverlauf nahezu in allen Regionen verbessert, die einzige Ausnahme bildet die **Oststeiermark**. Hier wurde aber bereits im Frühjahr 2021 ein deutlich positiver Auftragslagesaldo verzeichnet, nun ist dieser negativ (-6,2 Prozentpunkte). Der Konjunkturverlauf dürfte sich hier somit schneller normalisieren als in den übrigen Regionen. Den höchsten Saldowert weist unterdessen die Region **Murau-Murtal** auf (Saldo bisher: 57,8 Prozentpunkte), gefolgt von der **Hochsteiermark** (41,4). Auch der Ausblick bleibt insgesamt positiv, wenngleich sich die Aufwärtsdynamik künftig abflachen dürfte. Am zuversichtlichsten zeigen sich abermals die Betriebe in der **Süd-/Weststeiermark** (Erwartungssaldo: 48,3 Prozentpunkte) und in **Liezen** (25,9).

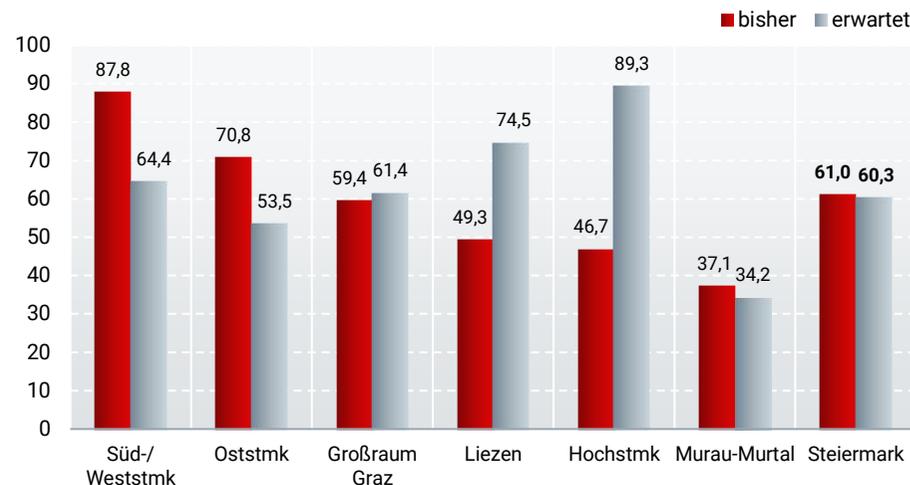
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Herbst 2021 in Prozentpunkten



Preise

Auch im Herbst 2021 ist kein Ende der positiven Preisdynamik in Sicht. Die Preissalden – sowohl bisher als auch erwartet – liegen weiterhin auf außerordentlich hohem Niveau. Steiermarkweit wurden in den vergangenen 12 Monaten die Verkaufspreise angehoben – allen voran in der **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: 87,8 Prozentpunkte). Rund 90 % der befragten süd-/weststeirischen Unternehmen haben ihr Preisniveau erhöht, in keiner anderen Region fällt dieser Anteil so groß aus. Das Preisniveau dürfte vorerst auch hoch bleiben: Für die kommenden 12 Monate rechnen in der Steiermark 67,7 % der befragten Unternehmen mit einem (weiteren) Anstieg ihrer Preise. In der **Hochsteiermark** sind es sogar 89,5 %, die von einer Zunahme ihres Preisniveaus ausgehen (Erwartungssaldo: 89,3 Prozentpunkte).

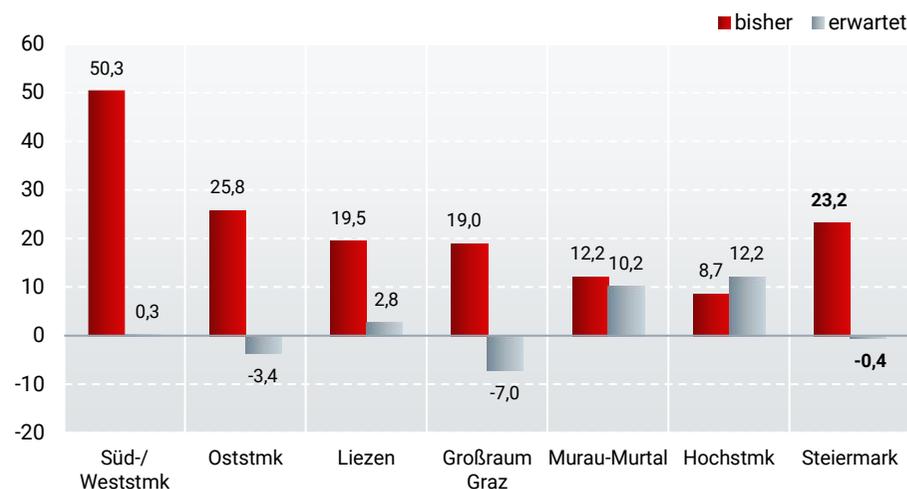
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Herbst 2021 in Prozentpunkten



Investitionen

Die Investitionskonjunktur verlief trotz der Corona-Krise und dank Investitionsprämie sehr gut. Die bisherigen Saldenwerte liegen durchwegs im positiven Bereich. Insbesondere in der **Süd-/Weststeiermark** wurde in den vergangenen 12 Monaten kräftig investiert, der Saldo ist mit 50,3 Prozentpunkten der höchste im regionalen Vergleich. Künftig dürfte die Investitionskonjunktur jedoch abflauen. Mit Ausnahme der positiven Ergebnisse in der **Hochsteiermark** (Erwartungssaldo: 12,2 Prozentpunkte) und in der Region **Murau-Murtal** (10,2), bewegen sich die Erwartungssalden in der Steiermark knapp über oder unter der Nulllinie.

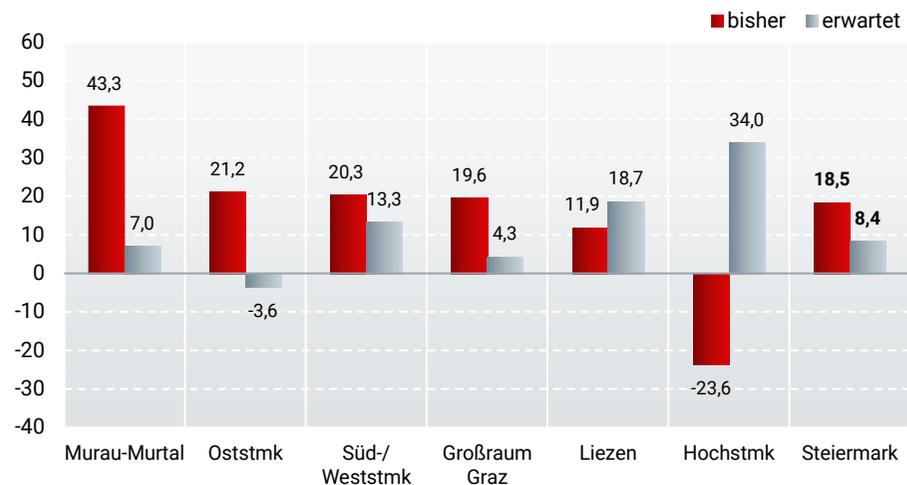
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Herbst 2021 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Auch am steirischen Arbeitsmarkt ist die Konjunkturerholung angekommen. In nahezu allen Regionen wurde in den vergangenen 12 Monaten eher Personal aufgestockt als abgebaut. Einzig die **Hochsteiermark** scheint hier noch hinterherzuhinken: Der bisherige Saldo hat sich zwar gegenüber Frühjahr 2021 verbessert, liegt aber weiterhin im negativen Bereich bei -23,6 Prozentpunkten. Gleichzeitig ist hier der Erwartungssaldo mit 34,0 Prozentpunkten der größte im regionalen Vergleich; die hochsteirischen Unternehmen gehen daher künftig eher von einem Beschäftigungszuwachs als einer Beschäftigungsabnahme aus. In der übrigen Steiermark ist der Ausblick überwiegend positiv, einzig in der Oststeiermark liegt der Erwartungssaldo mit -3,6 Prozentpunkten knapp unter der Nulllinie (Beschäftigung wird steigen: 17,9 %; sinken: 21,5 %).

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Herbst 2021 in Prozentpunkten



5 Fokusfragen Herbst 2021

Der Arbeits- und Fachkräftemangel bleibt 2022 die größte Herausforderung für die steirischen Unternehmen!

Die Corona-Krise hat die heimische Wirtschaft bisher gut gemeistert, zunehmend wird der Konjunkturaufschwung aber durch externe Faktoren abgebremst. Auch wenn das Wiederaufflackern der Covid-19-Pandemie bisher noch das größte Risiko darstellt, wird der Arbeits- und Fachkräftemangel zunehmend zu einem wesentlichen Hindernis für die steirische Wirtschaftsentwicklung. 81,3 % der befragten steirischen Unternehmen sehen darin die größte Herausforderung für das kommende Jahr. Zusätzlich dazu, belasten die steigenden Energie- und Rohstoffpreise (65,1 %) sowie die Lieferketten- bzw. Logistikprobleme (60,2 %) die Wirtschaft. Im letztgenannten Bereich sollte es aber laut Experten in der zweiten Jahreshälfte 2022 zu einer Entspannung der Situation kommen.

Lieferkettenprobleme und steigende Energiepreise setzen die heimische Wirtschaft unter Druck!

Die steigende Nachfrage nach Energie, Rohstoffen und Vorleistungen sowie Probleme im Bereich der Lieferketten und Logistiksysteme haben die Preisdynamik 2021 beschleunigt. Aktuell haben viele betroffene steirische Unternehmen (77,4 %) keine andere Möglichkeit als die steigenden Preise von Rohstoffen und Vorleistungen an ihre Kunden weiterzugeben. Zudem wird versucht Lieferengpässe durch die Suche und Beauftragung neuer bzw. zusätzlicher Lieferanten abzumildern (62,4 % der betroffenen Betriebe). 47,5 % setzen zudem auf eine Erhöhung der Lagerhaltung, um der schwierigen Lage Herr zu werden. Mit Anpassungen im Personalbereich und dem Einsatz von alternativen Materialien reagieren 23,4 % bzw. 19,7 % der betroffenen Unternehmen. Eine Verlagerung des Produktionsstandortes ist überwiegend noch keine Option, diese kommt derzeit für 2,4 % in Frage.

Herausforderungen 2022 Merfnennungen, Angaben in Prozent



Lieferkettenprobleme & steigende Preise Reaktion der Unternehmen, Angaben in Prozent



Es fehlt den Unternehmen nicht nur an Fachkräften, sondern mittlerweile auch an Hilfskräften!

Der Arbeits- und Fachkräftemangel begleitet die steirische Wirtschaft schon seit geraumer Zeit, durch Corona-Krise und die rasche Konjunkturerholung erhielt das Thema eine zusätzliche Dramatik. 91,3 % der befragten Unternehmen, die vom Arbeitskräftemangel betroffen sind, suchen Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. 50,9 % sind mittlerweile auf der Suche nach Hilfskräften und 40,2 % haben Probleme in der Lehrlingsakquise. Es kann daher nicht mehr nur von einem Fachkräftemangel gesprochen werden, die steirische Wirtschaft ist mittlerweile von einem Arbeitskräfte- und Lehrlingsmangel betroffen. Dieser Umstand wird auch in öffentlichen Arbeitsmarktstatistiken deutlich.

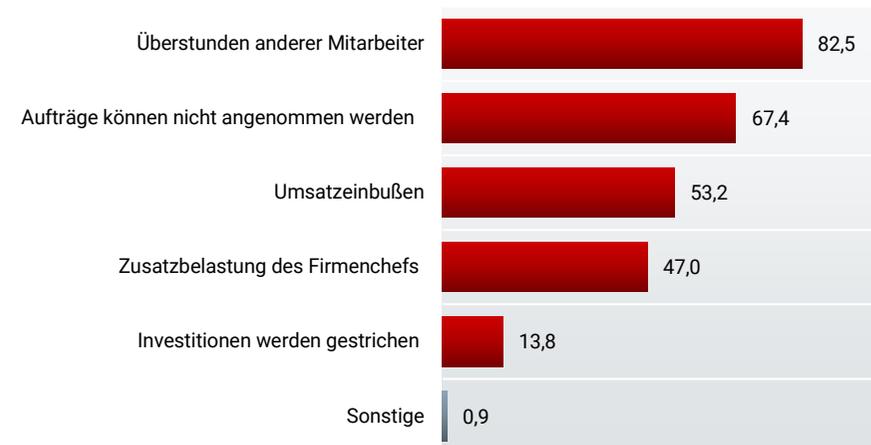
Negative Auswirkungen des Arbeitskräftemangels erfordern rasch wirtschaftspolitische Maßnahmen!

Der Arbeitskräftemangel schlägt sich zunehmend auf die wirtschaftliche Situation der Betriebe nieder. Neben Überstunden durch die Belegschaft (in 82,5 % der betroffenen Betriebe) können auch Aufträge nicht angenommen werden (67,4 %), infolgedessen erleidet rund jedes zweite vom Arbeitskräftemangel betroffene Unternehmen (53,2 %) Umsatzeinbußen. Es braucht daher rasche arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Maßnahmen, um der Personalknappheit entgegenzuwirken. Die befragten Unternehmen sehen vor allem in den Bereichen Arbeitsmarkt (u.a. mehr Nachdruck bei der Arbeitsaufnahme), Qualifizierung (Attraktivierung der Lehre etc.) sowie qualifizierte Zuwanderung (u.a. Weiterentwicklung der Rot-Weiß-Rot-Karte) Handlungsbedarf, um den Wirtschaftsstandort langfristig absichern zu können.

Gesuchtes Qualifikationsniveau Merfnennungen, Angaben in Prozent



Negative Auswirkungen Merfnennungen, Angaben in Prozent



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

WIFO und IHS: „Vierte COVID-19-Welle bremst kräftigen Aufschwung!“

Die heimische Wirtschaft hat die Corona-Krise erstaunlich gut überwunden. Dementsprechend rechnen die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute für das auslaufende Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 4,4 % (WIFO) bzw. 4,5 % (IHS). Begünstigt wurde die bisherige Konjunkturentwicklung durch die Verbesserung der internationalen Rahmenbedingungen: Der Welthandel hat nach dem pandemiebedingten Einbruch wieder rasch an Dynamik gewonnen, wovon vor allem auch die österreichische Exportwirtschaft profitiert. Die Warenexporte dürften 2021 zwischen 11,6 % (IHS) und 12,7 % (WIFO) zulegen, auch für die Warenimporte wird ein Wachstum von 9,8 % (IHS) bis 13,0 % (WIFO) erwartet. Darüber hinaus blieb die Investitionstätigkeit trotz Wirtschaftskrise vergleichsweise robust – ein Umstand, der insbesondere der Investitionsprämie geschuldet ist. Für die Bruttoanlageinvestitionen wird heuer eine reale Zunahme von 7,1 % (IHS) bzw. 8,2 % (WIFO) prognostiziert. Mit den Öffnungsschritten hat sich auch der private Konsum wieder erholt (Prognose 2021 IHS: +4,0 %; WIFO: +4,5 % real). Die positive Konsumdynamik dürfte sich auch 2022 fortsetzen, womit der private Konsum wieder zu einem wesentlichen Wachstumstreiber werden könnte. Die bisherige Wirtschaftsentwicklung macht sich auch am Arbeitsmarkt bemerkbar: Nach historisch hohen Arbeitslosenzahlen zeigen diese einen deutlichen Rückgang. Für 2021 rechnet man daher mit einer Arbeitslosigkeit von rund 8 % (IHS: 8,1 %; WIFO: 8,2 %). Trotz der erfreulichen Entwicklung im ersten Halbjahr 2021, bleibt die Unsicherheit in Bezug auf den weiteren Konjunkturverlauf hoch. Länger anhaltende Probleme im Bereich der Lieferketten und Logistiksysteme, sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise können zu einer Belastungsprobe für die heimische Wirtschaft werden. Auch ein Wiederaufflackern der Pandemie und strengere Eindämmungsmaßnahmen können den Konjunkturverlauf negativ beeinflussen.¹

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 08. Oktober 2021. „Herbst-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021-2022“ sowie „Prognose für 2021 und 2022“.

Konjunkturprognose für Österreich vom 08. Oktober 2021 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2021	2022	2021	2022
BIP, real	4,5	4,5	4,4	4,8
Private Konsumausgaben, real	4,0	4,9	4,5	6,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	7,1	3,8	8,2	4,1
...Ausrüstungsinvestitionen, real	8,5	5,0	10,6	5,3
...Bauinvestitionen, real	5,5	2,5	5,4	2,6
Warenexporte, real	11,6	4,0	12,7	6,0
Warenimporte, real	9,8	4,0	13,0	6,0
Verbraucherpreise	2,6	2,3	2,8	3,0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	2,4	2,0	2,3	1,9
Arbeitslosenquote*	8,1	7,2	8,2	7,4

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen
Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

6.2 Arbeitsmarkt

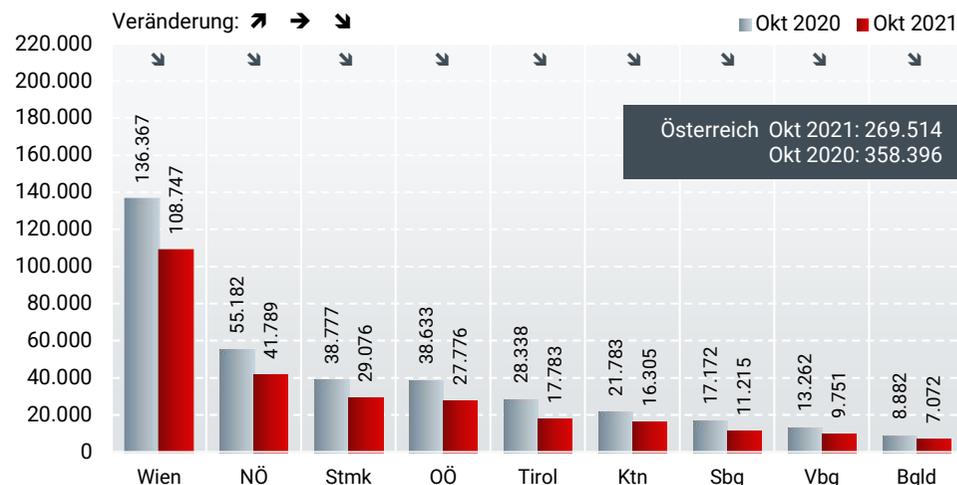
Arbeitslosigkeit hat Vorkrisenniveau wieder erreicht!

Die Konjunkturerholung lässt sich auch am steirischen Arbeitsmarkt erkennen. Im Betrachtungszeitraum (Oktober 2020 bis Oktober 2021) ist die Arbeitslosigkeit ausnahmslos in allen Bundesländern zurückgegangen und wieder auf das Vorkrisenniveau gefallen. Prozentuell am stärksten zurückgegangen ist die Arbeitslosigkeit in den Bundesländern Tirol (-37,2 %), Salzburg (-34,7 %) und Oberösterreich (-28,1 %). In der Steiermark sind beim AMS um 25,0 % bzw. um 9.701 Personen weniger vorgemerkt als noch im Oktober des Vorjahres. Am geringsten ist der Rückgang im Ballungsraum Wien, obwohl auch dort die Arbeitslosigkeit mit -20,3 % stark gesunken ist. Wien weist traditionell auch die höchste aller Arbeitslosenquoten auf (10,9 %), die geringste kann im Oktober 2021 – wie auch im Vorjahresmonat – in Oberösterreich (3,8 %) beobachtet werden. In der Steiermark befindet sich die Arbeitslosenquote mit 5,1 % ebenfalls auf niedrigem Niveau.

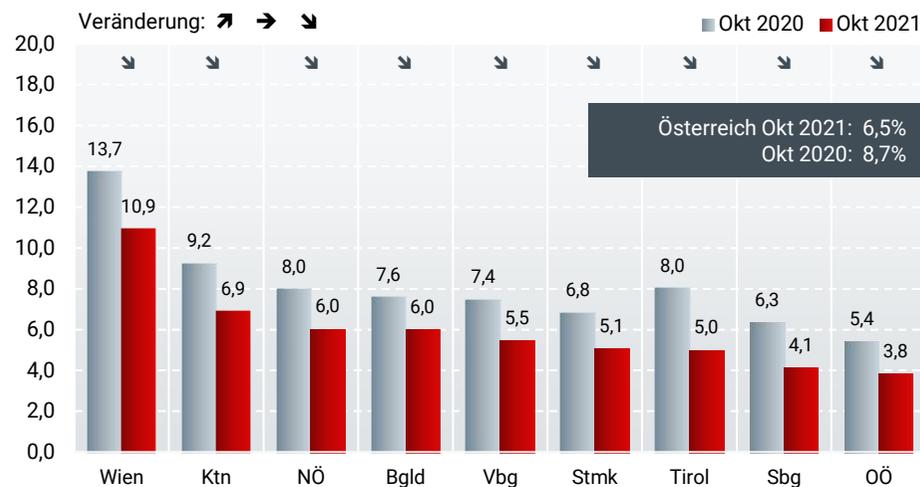
Anzeichen auf Arbeits- und Fachkräftemangel mehren sich!

Durch den Wirtschaftsaufschwung und den Rückgang der Arbeitslosigkeit ist der Arbeitskräftemangel besonders akut. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen beim AMS in der Steiermark beziffert sich im Oktober 2021 auf 16.988 und hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat stark erhöht (Oktober 2020: 9.619). Hierbei muss zudem berücksichtigt werden, dass nur etwa 60 % der offenen Stellen beim AMS gemeldet werden. Tatsächlich ist daher in der Steiermark von knapp 30.000 offenen Stellen auszugehen. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie des bestehenden „Mismatch“ zwischen angebotenen und nachgefragten Qualifikationen ist der Arbeitskräftemangel zudem auch kein konjunkturabhängiges Phänomen. Zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Ungleichgewichts am Arbeitsmarkt sowie Anreize in puncto Arbeitskräftemobilität und Arbeitsaufnahme sind dringend notwendig.

Arbeitslose im Bundesländervergleich Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich nationale Definition, Angaben in Prozent



Quelle: AMS (Arbeitsmarktdaten Online).

6.3 Preise

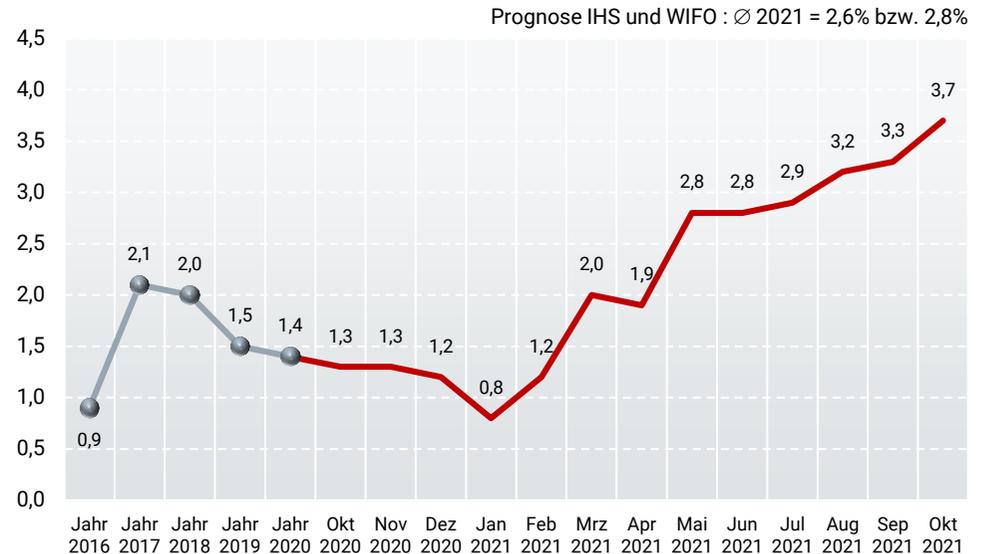
Die Jahresinflation dürfte sich 2021 der 3-Prozent-Marke nähern!

Seit Anfang des Jahres 2021 hat sich die Inflationsrate deutlich erhöht. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die Preissteigerungen bei Rohstoffen, Treibstoffen und Energie. Laut österreichischer Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO muss die Inflationsprognose für heuer angehoben werden, die Jahresinflation dürfte in etwa 2,6 % bzw. 2,8 % betragen.²

Die Teuerungsrate belief sich zuletzt auf 3,7%!

Die Teuerungsrate hat sich seit Anfang des Jahres enorm erhöht. Mit 3,7 % liegt diese im Oktober 2021 um mehr als zwei Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres (Oktober 2020: +1,3 %) und erreicht den höchsten Wert seit 13 Jahren. Die stärksten Preistreiber sind die Ausgabengruppen „Verkehr“ (Preisanstieg durchschnittlich +11,4 %), „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +4,7 %) sowie „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +4,0 %). Ein Großteil dieses Preisanstiegs ist auf die immer weiter steigenden Treibstoff- und Energiepreise zurückzuführen. Des Weiteren haben sich auch die Preise in der Ausgabengruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ um durchschnittlich +1,1 % erhöht.³

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2021
Quelle: Statistik Austria, Stand 17.11.2021.

² Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 08. Oktober 2021. „Herbst-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021-2022“ sowie „Prognose für 2021 und 2022“.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 17. November 2021.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit Frühjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit Frühjahr 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen und nach NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklasse	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

*NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Herbst 2021

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Energiekosten/Kraftstoffe
<input type="checkbox"/>	Preise von Vorleistungen/Material
<input type="checkbox"/>	Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)
<input type="checkbox"/>	Löhne und Gehälter
<input type="checkbox"/>	veränderte Produktqualität
<input type="checkbox"/>	veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/>	Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/>	Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...)
<input type="checkbox"/>	Andere Gründe:

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/>	Rationalisierung
<input type="checkbox"/>	Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/>	keine Investitionen geplant

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/>	Digitalisierung
<input type="checkbox"/>	Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
<input type="checkbox"/>	Gewinnerwartungen
<input type="checkbox"/>	Innovation
<input type="checkbox"/>	Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/>	Kapazitätsauslastung
<input type="checkbox"/>	Marktausblick
<input type="checkbox"/>	Ökologische, nachhaltige Investitionen

3. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	nein

3.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Exportkennzahlen?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	in den kommenden 12 Monaten
<input type="checkbox"/> verbessert	<input type="checkbox"/> verbessern
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> verschlechtert	<input type="checkbox"/> verschlechtern

Fokusfragen

5. Welche sind die größten Herausforderungen für Ihr Unternehmen im Jahr 2022? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Arbeits-/Fachkräftemangel
<input type="checkbox"/>	Arbeitskosten
<input type="checkbox"/>	Rückzahlung der Schulden aufgrund Auswirkungen der Pandemie
<input type="checkbox"/>	Lieferkettenprobleme (Lieferengpässe, Rohstoffmangel)
<input type="checkbox"/>	Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen
<input type="checkbox"/>	Finanzierungskonditionen
<input type="checkbox"/>	Liquiditätsengpässe
<input type="checkbox"/>	Reisebeschränkungen/Reisewarnungen
<input type="checkbox"/>	Drohende Insolvenz
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

6. Wenn Lieferkettenprobleme und/oder Energie- bzw. Rohstoffpreise:

6.1. Was verursacht aus der Sicht Ihres Unternehmens die Probleme im Bereich Lieferketten bzw. Rohstoffpreise? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Gestiegene Nachfrage
<input type="checkbox"/>	Transportprobleme
<input type="checkbox"/>	Produktionsausfälle bei Zulieferbetrieben
<input type="checkbox"/>	Protektionismus
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

6.2. Wie reagieren Sie im Rahmen Ihres Unternehmens auf diese Probleme? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Weitergabe von Preiserhöhungen an den Kunden
<input type="checkbox"/>	Suche nach neuen/zusätzlichen Lieferanten
<input type="checkbox"/>	Erhöhung der Lagerhaltung
<input type="checkbox"/>	Einsatz von alternativen und recycelten Materialien
<input type="checkbox"/>	Anpassungen im Personalbereich
<input type="checkbox"/>	Verlagerung der Produktion an einen neuen Standort
<input type="checkbox"/>	Keine Maßnahmen
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

7. Wenn Arbeits-/Fachkräftemangel:

7.1. Auf welchem Qualifikationsniveau suchen Sie aktuell Arbeitskräfte? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Hilfskräfte
<input type="checkbox"/>	Lehrlinge
<input type="checkbox"/>	Fachkräfte
<input type="checkbox"/>	Absolventen Berufsbildender höherer Schulen (HTL, HAK etc.)
<input type="checkbox"/>	Hochschulabsolventen
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

7.2. Welche negativen Auswirkungen hat der Arbeitskräfte-/Fachkräftemangel auf Ihr Unternehmen? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Umsatzeinbußen
<input type="checkbox"/>	Überstunden anderer Mitarbeiter
<input type="checkbox"/>	Zusatzbelastung des Firmenchefs
<input type="checkbox"/>	Aufträge können nicht angenommen werden
<input type="checkbox"/>	Investitionen werden gestrichen
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

7.3. In welchen Bereich sollte die Politik ansetzen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Qualifizierung	<input type="checkbox"/>	Gesundheit und Pensionen
<input type="checkbox"/>	Arbeitsmarkt	<input type="checkbox"/>	Qualifizierte Zuwanderung
<input type="checkbox"/>	Vereinbarkeit	<input type="checkbox"/>	Sonstige:

8. Von welchen der steuerlichen Maßnahmen erwarten Sie den größten positiven Effekt für Ihr Unternehmen? Wählen Sie bis zu 3 Maßnahmen aus.

<input type="checkbox"/>	Senkung der Einkommenssteuer in der 2. und 3. Stufe
<input type="checkbox"/>	Erhöhung des Gewinnfreibetrages
<input type="checkbox"/>	Senkung der Körperschaftssteuer (KöSt)
<input type="checkbox"/>	Einführung eines Investitionsfreibetrages
<input type="checkbox"/>	Erhöhung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter
<input type="checkbox"/>	Mitarbeiterbeteiligungsprogramme
<input type="checkbox"/>	Keine Antwort

Rücklauf im Herbst 2021

In der Steiermark haben sich insgesamt 704 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 8,3 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklasse und Regionen	Rücklauf	
	absolut	anteilig
Ein-Personen-Unternehmen	136	19%
Kleinst- und Kleinunternehmen	495	70%
Mittelunternehmen	63	9%
Großunternehmen	10	1%
Großraum Graz	196	28%
Oststeiermark	137	19%
Süd-/Weststeiermark	118	17%
Liezen	82	12%
Hochsteiermark	86	12%
Murau-Murtal	85	12%

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklasse und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <https://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-796

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

1. Dezember 2021